

## PRESSESPIEGEL

Welt am Sonntag, 28. Dezember 2003

Von Hans-Jörg Werth

### Auf zu neuen Ufern

Spezialist für den Transport von Fabrikanlagen:

Das Logistikunternehmen Rohde & Liesenfeld sagt den Global Playern der Branche den Kampf an

Mit vielen guten Nachrichten hat das Logistik-Unternehmen Rohde & Liesenfeld zuletzt von sich hören lassen: R&L beendet Stahlwerkprojekt in China, R&L mit „gewichtigem“ Vertragsabschluss zum Transport einer elektrischen Förderanlage in Kanada, R&L mit Drei-Jahres-Auftrag der Wasser- und Elektrizitätsbehörde in Dubai. Internationalität und Präzision prägen das mittelständische Hamburger Unternehmen mit seinen weltweit 850 Mitarbeitern. Das Geschäft seit Beginn der fünfziger Jahre: Transportlogistik in allen Schattierungen, vom klassischen Containerverkehr über die logistische Kopfarbeit am Schreibtisch bis zur Projektplanung und -realisierung kompletter Industrieanlagen. Jetzt bringt Firmenchef Bodo Liesenfeld die Unternehmensgruppe auf neuen Kurs: Raus aus der zu eng gewordenen Nische und hinein in den globalen Wettbewerb mit den Großen der Branche.

Vor dem Fahrstuhl im Foyer der neuen Firmenzentrale von R&L in der City Süd dringen Krangeräusche, Mówengeschrei, das Plätschern von Wasser und leise Schiffssignale an das Ohr des Besuchers. Die leichte Irritation über die unvermutete Geräuschkulisse kann Liesenfeld schnell aufklären: Zwei riesige Fotografien vom Containerhafen in der Abendstimmung schmücken die Wand. Die Bilder seien zugleich Membran für installierte Originaltöne aus dem traditionellen Arbeitsumfeld der Hamburger Spedition, so Liesenfeld.

Nicht allein die Verbundenheit zu seiner Heimatstadt und seinem beruflichen Metier wird deutlich. Der 51-jährige Liesenfeld ist ein Liebhaber schöner Dinge - Kunst, Kultur und Musik spielen für ihn eine wichtige Rolle. Schon Anfang der siebziger Jahre könnte man den jungen Liesenfeld mit Gitarre und eigener Jazz-Band im Onkel Pö oder den River-Kasematten hören. Sein Büro zieren bunte Gipsfiguren eines portugiesischen Künstlers. Der Weg in den väterlichen Betrieb war nach Abitur und Lehre zum Speditionskaufmann aber vorgezeichnet, unterbrochen durch Auslandserfahrungen in den R&L-Büros in Südamerika, New York und Mexiko.

„Die Margen in unserer Branche sind mörderisch knapp, gekämpft wird um jeden Cent“, sagt Liesenfeld. Sein Programm für die nächsten Monate ist hart: Im Rahmen der vor rund zwei Jahren eingeleiteten Umstrukturierung der Firmengruppe will R&L

## PRESSESPIEGEL

Welt am Sonntag, 28. Dezember 2003

aus dem Mittelfeld in die Spitzengruppe der Logistiker vordringen. Um dies zu erreichen, wurde im März 2002 eine „Global Alliance“ mit dem französischen Logistikkonzern Geodis vereinbart. Die glaubhafte Alternative zu den großen Mitbewerbern liege in der Kombination aus Kundenorientierung, Flexibilität und einem engen Relationship-Management als mittelständische Tugenden, gepaart mit flächendeckender, weltweiter Präsenz in 34 Ländern.

Klassisches Volumengeschäft (R&L Overseas), Logistikkonzepte (R&L Solutions) sowie das Projektmanagement zur Abwicklung kompletter Industrieanlagen als Generalunternehmer (R&L Projects) sind die drei Kernfelder der Hamburger. Der typische Containerverkehr mit Industriegütern und Rohmaterial nimmt 90 Prozent des Gesamtumsatzes von etwa 450 Millionen Euro (2002) ein. Trotz Restrukturierungsphase rechnet Liesenfeld für 2003 mit einem Umsatzanstieg von knapp zehn Prozent.

Interne Prozessoptimierung und Standardisierung seien die Schlagworte, um dem starken Kostendruck zu begegnen. „Wir besitzen keine Schiffe, Flugzeuge oder andere Hardware, unser Kapital ist die fein abgestimmte Software“, so Liesenfeld. Was soviel heißt, dass Schnelligkeit, Kosteneffizienz und Flexibilität der Transporte - von Kleinstteilen bis zur Ölplattform - in der strategischen Planung die Gradmesser sind. Etwa 280 000 Container werden von der Allianz jährlich bewegt.

Seit über 40 Jahren gilt R&L zudem als Logistik-Spezialist für komplette Industrieanlagen wie Raffinerien oder Stahlwerke. Nur wenige Anbieter am deutschen Markt verfügen laut Liesenfeld über diese langjährige Kompetenz. An den jüngsten Spezialauftrag erinnert sich der Chef mit einem Schmunzeln: „300 Chinesen sind angereist, haben bienenfleißig das Dortmunder Stahlwerk Westfalenhütte auseinander gebaut und alles bunt verstreut liegen lassen.“ R&L habe dann alles katalogisiert, beschriftet und frachtmäßig verpackt, zunächst per Tieflaster, später per Schiff, um einen schnellen Wiederaufbau im Reich der Mitte zu gewährleisten.

Eine wesentliche Aufgabe sieht Liesenfeld darin, die Stärken seiner Mitarbeiter zu erkennen und optimal für das Unternehmen zu nutzen. Nachvollziehbar, transparent und zuverlässig sollen seine Entscheidungen sein. Viele aus dem R&L-Team scheinen es ihm zu danken und sind seit Jahrzehnten im Unternehmen. „Unsere Stärke gegenüber den Giganten im Logistik-Geschäft sind schnelle Entscheidungen auf Grund überschaubarer Strukturen“, bekräftigt Liesenfeld.